

Das Projekt Lern:Förderung 2023/2024

Die Lern:Förderung ist ein Projekt der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung und des Fördervereins Pädagogische Initiativen in der Metropolregion Nürnberg e.V. (FPI). Im Projekt unterstützen Studierende aller Lehramtsstudiengänge benachteiligte Kinder und Jugendliche an Grund,- Mittel- und Förderschulen in Nürnberg und Fürth in ihren Lernprozessen, v.a. in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch. Studierende verpflichten sich für ein Semester, bis zu sechs Schüler*innen in Kleingruppen mindestens einmal pro Woche 45, 60 oder 90 Minuten in ihren Schulen zu fördern. Um die Situation der jeweiligen Schule, Lehrkräfte und Mitstudierenden im Projekt kennenzulernen und um die Arbeit im Projekt zu reflektieren, finden vor Förderbeginn und während des Semesters regelmäßige Treffen statt. Studierende erhalten ein Honorar für ihr Engagement, gewinnen Einblicke in den Schulalltag, lernen Schüler*innen, ihr individuelles Lernen und ihre Lebenssituationen kennen, und können ihre pädagogisch-didaktischen Kompetenzen erproben.

1. Das Förderjahr 2023/2024 im Überblick

Teilnehmende Schulen:

- Pestalozzi-Mittelschule, Fürth
- Otto-Seeling Mittelschule, Fürth
- Grundschule Hans-Sachs-Straße, Fürth
- Mittelschule Hans-Sachs- Straße, Fürth
- Scharrer-Mittelschule, Nürnberg

Die Projektarbeit an der Hans-Sachs Mittelschule wurde zwar weiter fortgesetzt. Allerdings gibt es keine klaren Ansprechpartner:innen, was die Organisation der Kurse sehr erschwert. Dies wird am Anfang des neuen Schuljahres zunächst besprochen werden müssen und dann wird entschieden, ob die Lernförderung an der Schule weiterhin durchgeführt wird.

Dies war auch der Fall bei der Otto-Seeling Schule. Frau Schön, die Konrektorin, hatte die Organisation der Lernförderung übernommen, da keine andere Person dafür bereitstand. Dies kann so nicht weitergeführt werden, da Frau Schön als Konrektorin für die Lernförderung zu wenig Zeit hat. Die Details für die weitere Zusammenarbeit werden am Anfang des neuen Schuljahres geklärt.

Von Seiten der Schulen, die früher am Projekt beteiligt waren, konkret die Gustav-Schickedanz und die Mittelschule Seeacker, besteht kein Interesse an Lernförderkursen.

Veranstaltungen im Rahmen des Projektes

- vier Informationsveranstaltungen (digital) für Studierende der Universität FAU
- Kick-Off-Treffen in der Scharrer Mittelschule und mehrere einzelne Gespräche mit Studierenden an den Schulen
- ein Zwischenreflexionstreffen an der Scharrer MS in Präsenz
- individuelle Zwischen-Reflexionsgespräche und Abschlussgespräche (teils digital)
- ein Abschlusstreffen in Präsenz an der Scharrer Mittelschule

Die Lernförderkurse haben erneut alle in Präsenz stattgefunden.

Gesamtüberblick über das Projekt Lern:Förderung

Im Projektjahr 2023/2024 waren 20 Studierende tätig, die in rund 30 Förderkursen mehr als 160 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.

- Start des Projekts mit einer Pilotphase im Jahr 2014
- Insgesamt nahmen bisher ca. 2330 Kinder teil.
- Etwa 330 Studierende machten wertvolle praktische Erfahrungen.
- Das Projekt wird durchwegs äußerst positiv bewertet.

2. Finanzen

- Die Personalkosten für die Projektleitung werden zu je 50% von der Stadt Fürth und der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung finanziert.
- Die Stelle der Projektleitung ist seit September 2021 bei der Stadt Nürnberg, genauer dem IPSN, angegliedert.
- Die Honorare für die Studierenden werden größtenteils durch Einnahmen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) finanziert.
- Die Dr. Ursula Schmid-Kayser-Stiftung übernimmt regelmäßig die nicht abgedeckten Kosten.

4. Evaluation der Lern:Förderung

Das Projekt wird grundsätzlich an jeder teilnehmenden Schule regelmäßig im Rahmen von Zwischen- und Abschluss-Reflexionen durch die Beteiligten auf seine Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit beurteilt. Verbesserungspotentiale werden so aufgedeckt und können umgesetzt werden. Diese Gespräche zwischen allen am Projekt beteiligten Personen finden, je nach Anzahl der Lernförderkurse an der Schule, teilweise digital statt. Auch die Reflexionsgespräche werden einzeln persönlich, telefonisch oder digital durchgeführt. Persönliche Gespräche und der direkte Austausch sind aber unbedingt notwendig und ein besonders wertvoller Input für die Durchführung des Projekts. Die Zusammenarbeit mit den Schulen wird erschwert, wenn es keinen zuständigen Ansprechpartner für die Projektleitung gibt. Dies stellt leider eine der größten Herausforderung für den erfolgreichen Ablauf des Projekts an einer Schule dar.

Studierende beobachten, wie auch in den Jahren zuvor, dass die Kinder mit großen Herausforderungen, nicht nur in inhaltlicher Form, konfrontiert sind. Seit der Pandemie haben viele Kinder Schwierigkeiten, in den sozialen Austausch im Klassenverband zu kommen. Gerade bei den Vorbereitungskursen für die Prüfungen für den qualifizierenden Hauptschulabschluss an Mittelschulen wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler oft mit großen Defiziten zu kämpfen haben. Dies lässt sich größtenteils auf die Pandemie zurückführen. Viele Schülerinnen und Schüler haben die Defizite aus dieser Zeit nicht ganz oder gar nicht aufgeholt.

Die Situation für die Studierenden scheint sich etwas stabilisiert zu haben.

Die Kurse wurden sehr erfolgreich durchgeführt. Es gab auch dieses Jahr wieder einige Studierende, die mit einem besonderen Engagement am Projekt teilgenommen haben.

An der Scharrer Mittelschule wurden dieses Jahr zum ersten Mal Englischkurse angeboten, die sehr gut von den Schülerinnen und Schülern angenommen wurden. Deshalb werden wir das Angebot für Englischkurse, vor allem für die fünften Klassen, im kommenden Schuljahr ins Angebot mit aufnehmen.

Eine Besonderheit ergab sich für die Studierenden, die an der Otto-Seeling Schule Lernförderung Kurse durchgeführt haben. Die Otto-Seeling Schule möchte ihre komplette Lernstruktur nach dem Vorbild der Eichendorff Schule in Erlangen umstellen.

Hier wird die Lernförderung nicht getrennt vom Unterricht, sondern parallel zum Unterricht durchgeführt. Die Studierenden agieren somit als Tandem und unterstützen während des Unterrichts Klassenleitung.

Im Alltag sieht es so aus, dass die Lernförderkraft für 2-3 Wochen eine kleine Gruppe von Kindern vormittags während des Unterrichts zu einem besonderen Thema betreut. Die nächsten 2-3 Wochen steht ein anderes Thema im Mittelpunkt und es sind andere Kinder, die gefördert werden. Man kann dies mit genannten "Lernbüros" vergleichen, in denen die Kinder individuell gefördert werden können.

Die Studierenden, die dies an der Otto-Seeling Schule das letzte Schuljahr ausprobieren konnten, waren von diesem Konzept begeistert.

Nürnberg, September 2024